

Ev. Kirchengemeinde
Schwanenberg

März - Mai
2016



Inhaltsverzeichnis

Impressum *Auf ein Wort* 4-7

Ausgabe: *Passionsandachten* 8
01-2016

Auflage: *Gemeindefest* 9
1200 Exemplare

Erscheinungsweise: *Flüchtlingsarbeit* 10-15
quartalsweise

Herausgeber: *Ein Bericht über die Flüchtlingsar-
beit in unserer Gemeinde*
Evangelische
Kirchengemeinde
Schwanenberg

Redaktion: *Konfi- Wochenende* 16-19
Pfr. Robin Banerjee, Annette
Banerjee, Claudia Borchers,
Paul Landmesser, Dieter
Neßler, Markus Horn und
Andreas Landmesser

V.i.S.d.P: *Rückblick Ordination* 20-23
Presbyterium
der evangelischen
Kirchengemeinde
Schwanenberg

Druck und Verlag:
Druckhaus Harms e. K.
Martin-Luther-Weg 1
29393 Groß-Oesingen

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder. Bei eingereichten Artikeln behält sich die Redaktion Kürzungen und Überarbeitungen vor. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Druckfehler vorbehalten.

**besuchen Sie uns
im Internet unter:**
ekir.de/Schwanenberg



Auf ein Wort 4-7

Passionsandachten 8

Gemeindefest 9

Flüchtlingsarbeit 10-15

*Ein Bericht über die Flüchtlingsar-
beit in unserer Gemeinde*

Konfi- Wochenende 16-19

Rückblick Ordination 20-23

*Auf dem Weg
nach Bethlehem* 24-27



Das sind unsere Konfirmanden 2016

Termine März - Mai 28-33

*Gottesdienste, Andachten, Gesprächskreise,
Frauenhilfe, Frauenkreis, Urlaubstermine etc.*

Bitte vormerken 34-36

Spendenaufstellung 2015 37

Gemeindekonzeption 38-39

Lesen Sie unsere Gemeindekonzeption im Internet

Förderverein 40-41

Ein Rückblick auf das vergangene Jahr

Kindergarten 42



Dieses Produkt **Dachs** ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet.
www.GemeindebriefDruckerei.de

*Titelbild: Winter-Familiengottesdienst 10.1.2016,
Foto: Robin Banerjee*



Wir berichten über die Flüchtlingsarbeit in unserer Gemeinde



Rückblick auf die Ordination von Prädikant Markus Kalberg

Der Grüne Hahn 43

Die Umweltleitlinien unserer Gemeinde

Posaunenchor 44-47

Die Posaunenchöre Schwanenberg und Hilfarth werden zusammengelegt

Kinder- und Jugendchor 48-49

Die Chöre feiern 40-jähriges Jubiläum

Rückblick Krippenspiel 50-53

Theaterprojekt 54

Wir sind für Sie da 55

Verleugnung

Liebe Gemeindeglieder,

so sehr wir unsere Gefühle auch verbergen wollen, unsere Augen verraten uns.

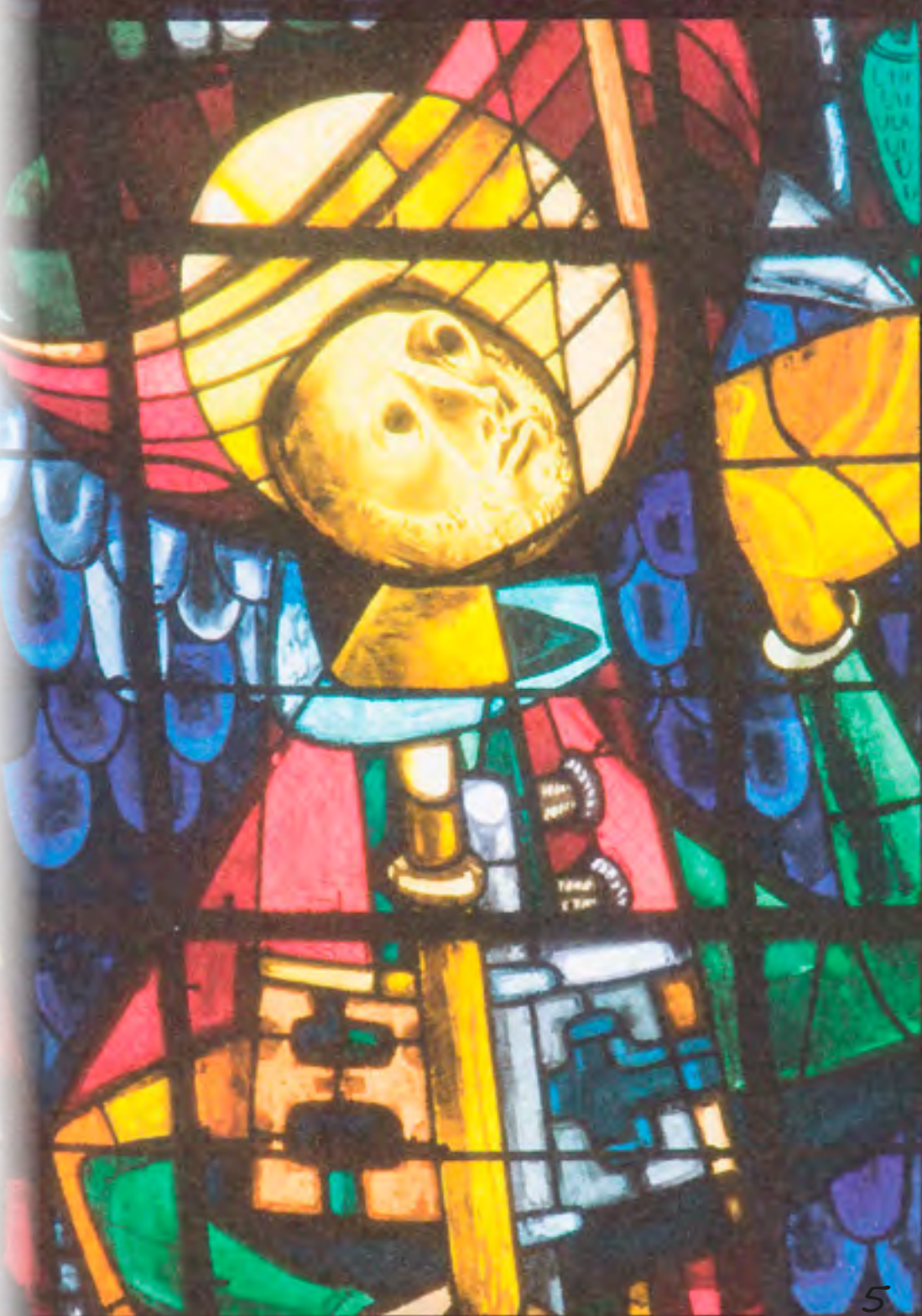
In unseren Augen spiegeln sich unsere Gefühle. Angst, Freude oder Überraschung lassen sich direkt an den Pupillen ablesen.

Auf unserem Bild sind die Augen des Petrus einfach zwei dunkle Höhlen. Viel sprechender hat der französische Glasmaler und Designer Max Ingrand andere Teile seines Glasfensters gestaltet. Die bunten Motive erzählen die Lebensgeschichte des Petrus: Ein rotes Fischerboot ragt mit seinem geschwungenen Bug hinter einer goldgelben Sonne hervor. Sie umgibt den Kopf des Apostels wie ein Heiligenschein. Das Boot und der türkisfarbene Fisch oben rechts erinnern uns daran, dass Petrus Fischer von Beruf war. Blaue Wassertropfen fließen darunter wie Wellen durchs Bild. Sie erzählen von der Sturmstillung und von Petrus Versuch übers Wasser zu gehen, der kläglich scheitert. In letzter Sekunde, als Petrus das Wasser schon bis zum Hals steht, angedeutet durch den hellblauen Kreis, der den Hals umgibt, rettet ihn Jesus vor dem Ertrinken. Der goldene Schaft eines Schlüssels ragt wie ein Rückgrat von unten ins Bild. Petrus hält ihn in seiner rechten Hand. Die Schlüsselbärte

liegen links und rechts über seinem Bauch. Der rechte spart eine Kreuzform aus. Petrus ist ausgewählt, Gottes Reich zu verschließen oder zu erschließen.

Aber fehlt da nicht etwas? Vermissten Sie nicht auch ein Motiv, das unbedingt zu Petrus dazu gehört? Schließlich heißt dieses Bild „Die Verleugnung des Petrus“:

Da sprach Jesus zu ihnen [seinen Jüngern]: In dieser Nacht werdet ihr alle Ärgernis nehmen an mir. Petrus aber antwortete und sprach zu ihm: Wenn sie auch alle Ärgernis nehmen, so will ich doch niemals Ärgernis nehmen an dir. Jesus sprach zu ihm: Wahrlich, ich sage dir: In dieser Nacht, ehe der Hahn kräht, wirst du mich dreimal verleugnen. Petrus sprach zu ihm: Und wenn ich mit dir sterben müsste, will ich dich nicht verleugnen. Das Gleiche sagten auch alle Jünger. [...] Petrus aber saß draußen im Hof; da trat eine Magd zu ihm und sprach: Und du warst auch mit dem Jesus aus Galiläa. Er leugnete aber vor ihnen allen und sprach: Ich weiß nicht, was du sagst. Als er aber hinausging in die Torhalle, sah ihn eine andere und sprach zu denen, die da waren: Dieser war auch mit dem Jesus von Nazareth. Und er leugnete abermals und schwor dazu: Ich kenne den Menschen nicht. Und nach einer kleinen Weile traten hinzu, die da standen, und



sprachen zu Petrus: Wahrhaftig, du bist auch einer von denen, denn deine Sprache verrät dich. Da fing er an, sich zu verfluchen und zu schwören: Ich kenne den Menschen nicht. Und alsbald krächte der Hahn. Da dachte Petrus an das Wort, das Jesus zu ihm gesagt hatte: Ehe der Hahn kräht, wirst du mich dreimal verleugnen. Und er ging hinaus und weinte bitterlich.

(Mt 26,31-35; 69-75)

Wir können es auf der Karte nicht sehen. Wer aber nach Paris reist und in der Kirche Saint-Pierre de Montmartre durch das Kirchenschiff bis nach vorne in die Apsis läuft, der kann auf der linken Seite das Glasfenster in voller Größe bewundern und darin ein weiteres, wichtiges Detail erkennen. Es ist ein Tier, das vor den Füßen des Apostels steht; ein großer, stolzer, prächtiger, bunter Hahn.

Und dieser Hahn in der Geschichte vom Verrat ist es, der meinen Blick auf die Bildkarte verändert. Mir fällt auf, wie besonders fein das Gesicht des Apostels gestaltet ist. Aus einem Glasstück gefertigt und mit zarten Linien gezeichnet. Der Mund ist stumm, die Lippen nachdenklich geschlossen. Die feine Nase wirft Schatten und ein gepflegter Bart umgrenzt den Kopf. Das gesamte Gesicht wirkt wie vergoldet. Der Glanz scheint jedoch von außerhalb des Bildes zu kommen. Und im Mittelpunkt

des Gesichts stehen seine Augen. Diese dunklen Höhlen.

So sehr wir unsere Gefühle auch verbergen wollen, unsere Augen verraten uns. Was verraten uns die Augen des Petrus? Die Augen des Petrus, diese zwei schwarzen Höhlen, blicken nach oben. Sie sind starr, bedrückt, traurig, ängstlich, flehend. Denn als es drauf ankommt, verleugnet Petrus Jesus, tut so, als ob er ihn nicht kennt. Als es drauf ankommt, verrät Petrus Jesus und mit ihm alles, wofür er gelebt hat. Petrus verrät damit auch sich selbst.

So sehr wir unsere Gefühle auch verbergen wollen, unsere Augen verraten uns. Deswegen senken wir auch den Blick, wenn wir uns schämen, z. B. wenn wir jemanden verraten haben. So wie ich meinen Freund, damals im Schullandheim. Ich habe ihn nicht verteidigt, als er ständig getriezt wurde, sondern so getan, als seien wir nicht miteinander befreundet.

Bis heute habe ich das nicht vergessen. Solche Geschichten vergisst man nicht. Sie brennen sich tief ein, gehen unter die Haut. Auch Petrus ist es unter die Haut gegangen, dass er Jesus verraten hat. Max Ingrand hat es dem Apostel in die Hand gezeichnet, die er vielleicht abwehrend oder in einer Unschuldsgeste hob, als er sagte: Ich kenne diesen Menschen nicht. Mit ein wenig Fantasie kann man den Hahn auch auf unserer

Karte erkennen. Der Daumen stellt den Kopf des Tiers dar. Der Daumennagel ist als Gesicht des Hahns zu Petrus gedreht. Der Daumenballen ist der Körper. Die vier restlichen Finger der linken Hand bilden das Gefieder. Es ist aber nicht nur eine Hand des Verrats, die wir hier sehen, sondern auch eine empfangende Hand, eine Hand der Versöhnung, die Petrus dem Licht entgegenstreckt und die selbst golden strahlt.

Zu Petrus gehören nicht nur die vollen Netze des Glaubens. Zu Petrus gehört auch sein Zweifel, der ihm wie Wasser bis zum Hals steht. Zu Petrus gehört nicht nur der Heiligenschein, sondern auch der Verrat, der Hahn. Das macht ihn menschlich, vielleicht allzu menschlich. Zu Petrus gehört die

Verzweiflung über diesen Verrat, aber auch der Glanz der Vergebung, der auf sein Gesicht trifft. Zu Petrus gehört auch, dass er seinen Blick nicht gesenkt lässt. Er blickt dem Licht der Versöhnung bittend entgegen. Und der Herr lässt sein Angesicht leuchten über Petrus und ist ihm gnädig. Das lässt mich hoffen: Gott lässt sein Angesicht auch leuchten über uns und ist uns gnädig, mir und dir. Das macht mir Mut, trotz meiner Scham zuversichtlich zu leben und meinen Blick zum Licht der Versöhnung zu heben.

Eine gute Passions- und Osterzeit wünscht Ihnen Ihr

Pfarrer Robin Banerjee

DIE KARWOCHE BEWUSST ERLEBEN: PASSIONSANDACHTEN

Wo bist du?

Aus dem Ökumenischen Kreuzweg der Jugend 2016

Wo bist du, Gott, angesichts des Leids?
Wo bist du in den brutalen Kriegen auf
unserer Erde? Wo bist du, wenn
Flugzeuge angreifen, Städte bela-
gert werden, Menschen bedroht,
verschleppt und hingerichtet
werden?

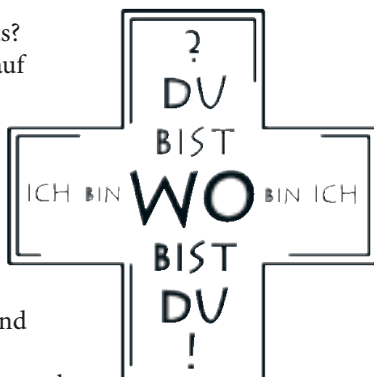
Wo bist du, wenn selbst die Flucht
noch das Leben kosten kann
angesichts verschlossener Grenzen und
selbstsüchtiger Schlepper?

Wo bist du, Gott, wenn wir Menschen nach
Halt suchen in den Brüchen unseres Lebens?

Und wo bist du, Mensch, in deiner Freiheit und deiner Verantwortung?

Wo bist du, wenn es gilt, der Unmenschlichkeit Einhalt zu gebieten?

Wenn Urteilvermögen gefragt ist anstelle von Vorurteilen, wenn es gilt,
der Wahrheit nachzuspüren, die oft das erste Opfer von Auseinander-
setzungen ist, auch bei uns?



Wo bist du, Mitmensch?

Sinnen wir diesen Fragen nach

mit Hilfe von meditativen Gesängen aus Taizé,

der Konzentration auf wenige Gedanken und Stille.

Dienstag, 22.3., 19.30 Uhr:

Wo bist du, Gott?

Mittwoch, 23.3., 19.30 Uhr:

Wo bist du, Mitmensch?

Gründonnerstag, 24.3., 19.30 Uhr:

Wo bin ich?

Gottesdienst mit Abendmahl

Gemeindefest

am

Samstag

4. Juni 2016

16.00 - 01.00 Uhr



Diakonische Arbeit für Flüchtlinge in Geneiken

Das von Pfr. Robin Banerjee initiierte Frühstück zum Kennenlernen mit einigen der in Geneiken wohnenden Flüchtlinge im Juli letzten Jahres war der Beginn einer sich stets weiter ausdehnenden Kontaktpflege. Kamen zu dem Frühstück nur vier von damals möglichen fünfzehn Teilnehmern



in das Gemeindehaus, sprach sich in dem Haus Dyker Str. 27 sehr schnell herum, dass sich weitere Menschen zur tatkräftigen Hilfe anboten. Im Wesentlichen hatte sich bis dahin Karl-Heinz Nießen aus der Nachbarschaft des Hauses in Geneiken um viele Belange der Neuankömmlinge gekümmert, er freute sich über unsere Hilfe. Unsere Unterstützungsangebote umfassen Einkaufsgutscheine für Lebensmittel, die Besorgung von Fahrrädern, Kleidung - auch für Fußball und Sport. Bald wurde die Begleitung bei Behördengängen und Arztbesuchen sehr wichtig, wobei das Diakonische Werk mit seiner Außenstelle des Kirchenkreises Jülich in Erkelenz wichtiger Helfer ist. Ein zentraler Punkt ist sehr schnell der Deutschunterricht mit jeweils zwei Stunden am Montag- und am Mittwochmorgen geworden. Eine gern angenommene Ergänzung sind Fußballtraining bei den Schwänen, in der Winterzeit Sport in der Turnhalle und für die Abendstunden Gesellschaftsspiele. Die Gruppe unserer Flüchtlinge ist in der Anzahl und Zusammensetzung natürlich nicht fix, weil neue Mitbewohner hinzukommen und sobald Asylverfahren positiv entschieden werden ein Umzug in Mietwohnungen erfolgen kann. Inzwischen betreuen wir ca. fünf- und zwanzig Menschen aus acht

verschiedenen Ländern. Zunächst hatten wir nur junge Männer im Alter zwischen dreiundzwanzig und einunddreißig Jahren. Hinzugekommen sind eine Familie mit vier Töchtern - zehn bis siebzehn Jahre jung - und eine gemischte Gruppe von mehreren miteinander Verwandten. Die Flüchtlinge sprechen teilweise etwas Deutsch oder Englisch, aber überwiegend nur ihre Landessprache. Das sind im Wesentlichen Arabisch und Persisch. Die Ausbildungsstände reichen von Menschen ohne jeglichen Schulbesuch über ausgebildete Krankenpfleger zu Flüchtlingen mit Chemiestudium bis hin zum Ingenieur für Energieerzeugung. So werden z. B. im Deutschunterricht drei Gruppen nach dem jeweiligen Ausbildungsstand und der Fähigkeit neben arabischen auch lateinische Buchstaben zu schreiben gebildet. Unser Unterrichtsangebot überbrückt die Zeit, bis die Teilnehmer in einen offiziellen Sprachkurs aufgenommen werden können, in dem sie einen Nachweis über die erworbenen Sprachkenntnisse erhalten. Dies ist die wichtige Basis für weitere Entwicklungsmöglichkeiten. Alle sind mit großem Eifer dabei. Das Interesse an deutscher Sprache und Kultur ist groß.

In der Weihnachtszeit wollten alle gern mehr über die Tradition des Weihnachtsfestes wissen und miterleben, wie wir das Fest feiern. Das Interesse an Weihnachtsbäckerei konnte leicht erfüllt werden.





Ellen Kamphausen konnte dank ihrer Erfahrung und mit weiterer Unterstützung im Gemeindehaus einen Backnachmittag gestalten. Mit Begeisterung waren die jungen Männer bei der Sache. Später wurden Weihnachtstüten vorbereitet und am 23.12.2015 jedem der Flüchtlinge mit frohen Weihnachtsgrüßen überreicht. Bei der Übergabe gab es große Freude und Dankbarkeit. Es wurde auch auf Wunsch der Männer der Besuch unserer Christmette beschlossen. Etwa die Hälfte der Gruppe kam zum Gottesdienst und genoss im Anschluss vor der Kirche die Gespräche und Weihnachtswünsche. Sie hatten ja gelernt „Frohe Weihnacht“ auf Deutsch zu sagen.



Es ist bewundernswert, wieviel Unterstützung das „Basisteam“ Ingrid Landmesser, Heinz Kamp, Gisela und Dieter Neßler in ihrer Arbeit von vielen „Schwanenbergern“ erfahren hat. Dafür bedanken wir uns sehr herzlich bei allen helfenden Händen ohne all die Namen in einer langen Liste aufzählen zu können.



Dank der Vermittlung von Hans-Gert Theißen und Gregor Landmesser konnten einige Fußballbegeisterte bei den Schwanen mittrainieren. Der Sport in der Turnhalle wird im Wechsel von den Sportlehrern Dirk Ambach, Sven Landmesser und Martin Küppers angeboten. Die Sportkleidung wurde gespendet oder der Einkauf durch Geldspenden

möglich. Aus der Diakoniekasse wurden Einkaufsgutscheine für Lebensmittel im lokalen Lebensmittelgeschäft gekauft. Verschiedene Ortsvereine und Kegelklubs haben in der Weihnachtszeit großzügig gespendet.

Eine weitere bemerkenswerte Unterstützung erfahren wir durch Michael Kemper und sein Team. Die von Gemeindegliedern gespendeten gebrauchten Fahrräder bedürfen meist einer technischen Überholung zur Betriebs- und Verkehrssicherheit. Die dazu notwendigen Arbeiten werden großzügig und kostengünstig von Kemper Fahrradtechnik unterstützt. Die Flüchtlinge sind für die Fahrräder sehr dankbar. Im Deutschunterricht vermitteln wir natürlich auch die Verkehrsregeln für Radfahrer.

Im Rahmen dieses Artikels kann nur ein Teil der gesamten Aktivitäten, positiven Erfahrungen und zwischenmenschlichen Beziehungen beschrieben werden. Von den Betreuten kommt eine Menge Dankbarkeit zurück. Ein mit unterschiedlichen Sprachakzenten ausgesprochenes „Dankeschön für alles, was Sie für uns tun“ wird durch strahlende Augen unterstützt. Auf dieser Basis gelingt es auch, dass sich diese Menschen langsam öffnen und in der Lage sind, über ihr Schicksal zu sprechen.





Es gibt zwei vom Islam zum Christentum konvertierte Männer, die in ihren Ländern deswegen in ständiger Lebensgefahr waren. Alle Fluchtgründe und -wege sind für uns unvorstellbare Erfahrungen. Vor diesem Hintergrund ist es verständlich, dass diese Menschen sich trotz der schwierigen Bedingungen in einem der technisch schlechtesten Heime der Stadt Erkelenz sicher fühlen und auf eine neue Zukunft vorbereiten können. Als Teil der Unterstützungskette sind wir dankbar, aus unserem so gesicherten Lebensstandard etwas abgeben zu können und freuen uns darauf, auch in Zukunft gemeinsam mit der Gemeinde weitere Hilfe geben zu können.



Wir laden auch zu weiteren Spenden ein, die auf das Konto der Ev. Kirchengemeinde Schwanenberg bei der Volksbank Erkelenz-Hückelhoven-Wegberg IBAN: DE64 3126 1282 7401 50 1015 unter dem Stichwort „Flüchtlingshilfe“ eingezahlt werden können. Vielen Dank.

*Ingrid Landmesser,
Heinz Kamp,
Gisela und Dieter Neßler.*





Konfi-Wochenende 2016

Liebe Gemeinde in Schwanenberg!

Ich schreibe euch, weil ich ein paar Fragen habe und euch etwas erklären möchte.

Als erstes möchte ich euch erklären, wie das mit "von oben nach unten" und "von unten nach oben" funktioniert.

Meine Gedanken dazu sind, dass Gott von oben auf uns hinab schaut und uns beschützt. Immer wenn wir Hilfe benötigen, ist er da. Er gibt, was kein anderer uns geben kann. Er macht uns wieder stark, wenn wir einmal nicht weiter wissen.

"Von unten nach oben" heißt für mich: Er wird von uns verehrt und wir beten ihn an. Ich glaube, dass Gott uns mit seiner Kraft am Leben hält und wir fest in seiner Liebe verwurzelt sind. Er hat alle Wesen in der himmlischen und irdischen Welt beim Namen gerufen. In der Gemeinschaft der

Gläubigen lässt er uns spüren, wie reich er uns beschenkt hat.

Ich habe eine Frage an Euch: Betet ihr jeden Tag oder nur einmal in der Woche? Betet ihr überhaupt? Wie und wo betet ihr am liebsten? Was erwartet ihr eigentlich von Jesus als Bindeglied zwischen Himmel und Erde?

Wenn Jesus das Verbindungsglied ist, sollte er die Menschen wieder vereinen. Er sollte dafür sorgen, dass es keinen Krieg und keinen Hunger auf der Welt gibt. Jeder Mensch sollte ein Dach über dem Kopf haben. Kinder sollten in allen Ländern der Erde gut versorgt werden und die Möglichkeit bekommen, zur Schule gehen zu können, damit sie sich später selbst versorgen können.

In der Schule sollte Jesus dafür sorgen, dass die Lehrer ihre Schüler besser verstehen und Respekt vor ihren Schülern haben.

In der Gemeinde sollte er darauf achten, dass sich weiterhin jeder auf den anderen verlassen kann.

Ich habe mir auch ein paar Gedanken über unsere Gemeinde gemacht. Bei uns finde ich sehr schön, dass es viele Freizeiten und Ausflüge für Jung und Alt gibt. Der Kinder- und Jugendchor und das Theaterprojekt für Jugendliche sind eine sehr gute Sache. Ich habe mich sehr darüber gefreut, als ich erfahren habe, dass es in unserer Gemeinde einen Deutschkurs für Flüchtlinge gibt. Das zeigt, dass unsere Gemeinde auch Menschen



anderer Kulturen willkommen heißt und ihnen ein Gefühl der Gemeinschaft vermittelt. Deswegen fällt mir nichts ein, was mich in der Gemeinde stört. Nur im Gottesdienst könnte man einige Dinge verbessern, um auch junge Menschen wieder häufiger in die Kirche zu bewegen. Ein Gottesdienst um 11.30 Uhr oder nachmittags waren eine Idee oder kreative Ideen für die Predigt, die manchmal sehr lang ist. In unserer Gemeinde fühlt man sich als Konfirmand sehr wohl und ich denke nicht, dass es Zufall ist, dass "Kraft geben" oder "jemanden stärken" im Lateinischen "confirmare" bedeutet.

Anna Wendelin

Konfirmanden 2016

Fiona Capers
 Moritz Gedak
 Leon Giesen
 John-Mikel Herbst
 Lennart Link
 Lara Neuparth
 Hammah Odenthal
 Valentine Roessink
 Alexander Schlömer
 Max Weber
 Anna Wendelin
 Max Wessel





Ein besonderer Service:

In der Woche vor der Konfirmation können wieder Briefe, Kärtchen und kleinere Geschenke an die Konfirmandinnen und Konfirmanden vormittags im Pastorat abgegeben werden. Es sind Postfächer eingerichtet.





Ansprache zur Ordination von Markus Kalberg

am So, den 31. Jan. 2016

Liebe Gemeinde, liebe Gäste,
lieber Markus,

was wir heute hier begehen und
feiern, Deine Ordination zum Prä-
dikanten der Rheinischen Kirche,
hätte Martin Luther und die ande-
ren Reformatoren sehr gefreut.

Martin Luther hat unter Berufung
auf die Bibel die Lehre vom Pries-
tertum aller Gläubigen aufgestellt,
ich zitiere: Alle Christen sind
„wahrhaft geistlichen Standes“,
weil sie alle durch die Taufe „zu
Priestern geweiht“ sind. Und
in der Präambel der Rheinischen
Kirche steht deshalb: „Der Herr

hat seiner Kirche den Auftrag
gegeben, das Evangelium aller
Welt zu verkündigen, und schenkt
ihr zur Erfüllung dieser Aufgaben
mannigfache Gaben und Diens-
te. (...) Alle Glieder der Kirche
sind aufgrund der Heiligen Taufe
berufen, an der Erfüllung dieses
Auftrags im Glauben mitzuwir-
ken.“

So ist es, liebe Gemeinde, unser
aller Auftrag zu verkündigen. Wir
alle sollen Gottes Geschichte mit
seinem Volk Israel und mit seinem
Sohn Jesus verkündigen, mit den
Menschen in Kontakt kommen
und davon erzählen, wie Gottes

Güte jeden Morgen neu ist und wie Jesus Christus zur Vergebung unserer Sünden für uns gestorben ist. Jeder hier soll das tun: Gottes gute Nachricht verkündigen und auch danach leben. Nur damit diese Verkündigung geregelt und kontinuierlich gewährleistet ist, wählen sie einen oder zwei aus, die das tun sollen. Der Pastor ist nicht wie in der katholischen Kirche von Gott geweiht!

Der evangelische Pastor hier in Schwanenberg, in der evangelischen Kirche, ist von der Gemeinde beauftragt, diese Verkündigung für sie als Stellvertreter und gleichzeitig für sie als Adressaten zu tun.

Und im Sinne des Priestertums aller Gläubigen hat die Rheinische Kirche entschieden:

„Gemeindeglieder, die nach dem Urteil der Gemeinden befähigt sind und dazu sorgfältig zugestimmt werden, können den

anspruchsvollen ‚Dienst am Wort‘ auch ohne den Nachweis eines Theologiestudiums ausüben.“

Und ich weiß noch, wie wir dich, lieber Markus, im Presbyterium bei einer Presbyteriumsfreizeit in Düsseldorf vor Jahren begrüßt haben. Wir haben gemeinsam über das Prädikantenamt an sich nachgedacht und das nachvollzogen, was ich gerade versucht habe ganz kurz zu erklären; vor allem aber hast Du uns davon erzählt, warum Du Prädikant werden willst! Das Presbyterium hast Du überzeugt, wir haben Dich einstimmig beauftragt, Prädikant zu werden und als Prädikant in unserer Gemeinde zu wirken – hier bei uns zu verkündigen, die Sakramente zu verwalteten und auch in der Seelsorge ansprechbar zu sein. Und ich gebe zu, auch wenn ein Theologiestudium nach Ordnung unserer Kirche dafür nicht nötig ist, haben wir



das bei uns in unserer Entscheidung in die Waagschale geworfen, dass Du ja ein Theologiestudium in deiner Ausbildung zum Lehrer gemacht hast.

Und natürlich Deine Verbundenheit mit unserer Gemeinde hat eine große Rolle gespielt.

Du bist hier groß geworden.

Du bist hier getauft und konfirmiert worden.

Du hast hier im Kinder- und Jugendchor gesungen.

Du hast in unserer Gemeinde jahrelang den Kindergottesdienst vorbereitet, durchgeführt und auch eine Zeit lang geleitet.

Seit Jahren fährst Du mit uns auf das Konfi-Wochenende.

Und jetzt hast Du die Prädikantenausbildung der Rheinischen Kirche und die Probezeit hier in der Gemeinde erfolgreich durchlaufen.

Und deshalb freuen wir uns, Dich heute zum Prädikanten zu ordinieren.

Wir freuen uns auf Deine Verkündigung.

Und wir wünschen uns, dass Du weiterhin mit den Gemeindegliedern in Kontakt bist, damit Du weißt, wie es den Menschen geht, denen Du predigst.

Bei deiner Konfirmation hier in der Kirche hast Du einen Spruch erhalten, der Dich sehr geprägt hat:

„Selig sind die Friedfertigen, denn sie werden Gottes Kinder heißen.“
(Mt 5,9)

Du bist Grundschullehrer und hast Dir vorgenommen, die Kinder zu stärken und ihren Charakter so anzunehmen, wie er ist, sie zu stärken und zu unterstützen. Immer wenn ich mit Dir zusammen bin, merke ich, wie viel wir von den Kindern annehmen können, wie viel wir von ihnen lernen können, wie viel Freude und Dankbarkeit sie in unser Leben bringen.



Und so ist mir auch ganz deutlich, dass Du mit Deinem Ordinations-spruch an Deine vielen Erfahrungen und deine eigene Entwicklung anknüpfst:

„Wahrlich, ich sage euch: Wenn ihr nicht umkehrt und werdet wie die Kinder, so werdet ihr nicht ins Himmelreich kommen.“ (Mt 18,3)

Und wenn ich das so sagen darf, du bist auch der Richtige für diesen Spruch.

Du bist unvoreingenommen wie die Kinder.

Du bist offen und kreativ und oft verblüffend wie die Kinder.

Du bist unbeschwert wie die Kinder und lässt Dich gerne für Verrücktheiten anstiften.

Mit deiner Freude und deinem Lachen kannst Du Kinder, aber auch mich und alle anderen anstecken. Und ich möchte Dich ausdrücklich bitten:

Bring Deine Erfahrungen im Leben mit den Kindern hier auf der Kanzel mit ein. Das ist doch

auch das Besondere eines Prädikanten, dass er noch einmal mit einem ganz anderen Hintergrund zu uns predigen kann als Bankangestellter, Rechtsanwalt, Bauarbeiter, Hausfrau oder eben auch als Grundschullehrer.

Lass uns teilhaben an Deinem frohen Wesen, verblüffe uns mit neuen Zugängen zum Evangelium, sei uns hier in der Gemeinde ein verlässlicher und teamfähiger Verkünder des Wortes.

In unserem Gespräch hast Du gesagt:

„Ich bleibe Mensch trotz Talar.“

„Ich bleibe mitten im Leben.“

„Markus bleibt Markus.“

Und das wünschen wir uns auch.

Gott segne Dich!

Gott segne Deinen Dienst!

Amen.

Pfarrer Robin Banerjee
2. stellvertretender Skriba des
Kirchenkreises Jülich





Auf dem Weg nach Bethlehem

Am letzten Mittwoch vor Weihnachten trafen sich die „SchuKis“ (die Kindergartenkinder des kommenden ersten Schuljahres) wie üblich zum „SchuKi-Nachmittag“. Diesmal blieben die Kinder aber nicht im Kindergarten, sondern machten sich trotz ungemütlichen Wetters auf den Weg - den Weg nach Bethlehem. Gemeinsam mit den Erzieherinnen wollten die Kinder einmal nachfühlen, wie Josef und Maria sich damals gefühlt haben müssen auf ihrer Suche nach einer Herberge und einem sicheren Ort für ihr Kind.

Nach einer kleinen Einführung in die Weihnachtsgeschichte im Kindergarten machten sich Maria

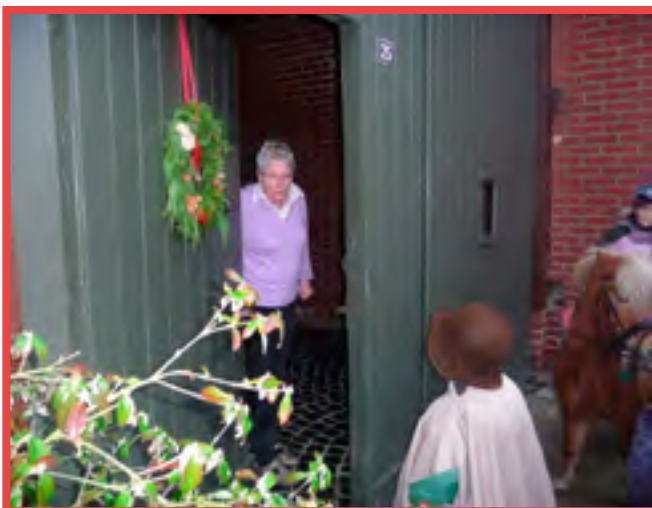
und Josef (Anna und Marlon) also gemeinsam mit den anderen Schulkindern und dem Pony Felix (dem „Ersatz-Esel“) auf den Weg. In langer Reihe zogen die Kinder durch Schwanenberg und machten sich auf die Suche nach einer Unterkunft. Schnell wurde das erste Haus gefunden, an dem die Kinder um einen warmen, trockenen Platz für sich selbst und etwas Gras (für ihren „Esel“) bitten wollten. Josef klingelte frohen Mutes und bat im Namen aller um Unterkunft. Doch in diesem Haus waren die Kinder nicht willkommen. So viele Kinder und ein Pony und dann auch noch mit dreckigen, nassen Schuhen und

Kleidern, nein, darauf waren die Bewohner nicht eingestellt.

Zunächst noch einigermaßen unbeeindruckt zogen die Schulkis weiter zum nächsten Haus. Eine ganze Zeit lang mussten sie warten, bis die Tür einen Spalt geöffnet wurde. Wieder trug Josef seine Bitte vor und alle Kinder schauten hoffnungsvoll zu den Bewohnern. Doch auch hier wurden die Kinder abgewiesen. Nein, die schöne Wärme des Ofens sollten die Kinder den Bewohnern nicht wegnehmen.

Schon deutlich niedergeschlagener zogen die Kinder weiter durch den Nieselregen. Doch in Lentholt war schnell ein neues Haus ausgemacht, an dem die Kinder klingeln wollten. Die Tür wurde geöffnet und Josef sagte wieder sein „Sprüchlein auf“. Doch auch hier war kein Platz frei. Es war frisch geputzt und Besuch stand ins Haus. Nein, das ging nicht. Doch man verwies die Kinder auf das Nachbarhaus schräg gegenüber.

Nun standen die Kinder also vor dem vierten Haus mit einem riesigen geschlossen Holztor. Erste Anzeichen von Mutlosigkeit machten sich breit. Josef sagte nur: „Also ich klingel nicht mehr!“ Schnell fand sich ein Kind, das diese Aufgabe doch noch übernehmen wollte, und kurze Zeit später wurde geöffnet. Nachdem es zunächst so aussah, als würden die Kinder erneut abgewiesen,



ließ man sich hier aber erweichen: Im ehemaligen Stall, da war es trocken und warm, da konnten alle hinein. Erleichtert überqueren die Kinder den Innenhof und wurden überrascht: der „Stall“ war nicht nur warm und trocken, nein, es standen auch Plätzchen und warmer Kakao für die Kinder bereit. Schnell kehrte die Fröhlichkeit zurück und nach einer gemütlichen Pause machten sich Kinder, Erzieherinnen und Pony (das inzwischen mehrfach den weihnachtlich dekorierten Innenhof beschmutzt hatte) auf den Rückweg zum Kindergarten.

Wer nun denkt, dass die Geschichte an dieser Stelle für die Kinder

beendet gewesen wäre, der täuscht sich. Alle Kinder bestanden darauf, dass nun ja endlich das Jesuskind zur Welt kommen müsse. Und so zogen die Kinder wieder in den Kindergarten, spielten die Geburt des Jesuskindes nach und konnten sich noch darüber austauschen, wie Josef und Maria sich damals wohl gefühlt haben müssen auf ihrem langen Weg nach Bethlehem. Ebenso wurde natürlich mit den Kindern besprochen, dass die Häuser, an denen sie abgewiesen worden waren, vorher informiert waren und dass natürlich eigentlich alle gerne die Kinder eingelassen hätten!



Wir möchten uns an dieser Stelle ganz herzlich bei Hannelore und Wilfried Piefenbrink, bei Angelika und Heinz Kamp, bei Brigitte und Heinz Peters und bei Ulrike und Otto Kamp bedanken! Die schwierigste Rolle hatten mit Sicherheit die Familien, die die Kinder abweisen sollten. Ihnen ist das sehr schwer gefallen. Denn wir wohnen heute an einem Ort, wo wohl niemand eine durchgefrorene, nasse Kinderschar wegschickt. Was für ein Glück!

Ellen Nierhaus



Gottesdienste

So. 13.3.16	9.30 Uhr	Gottesdienst mit Taufen <i>Pfr. Robin Banerjee</i>
So. 20.3.16	9.30 Uhr	Konfirmation 2016 <i>mit Abendmahl/Wein und dem Jugendchor Pfr. Robin Banerjee</i>
Di. 22.3.16	19.30 Uhr	Passionsandacht <i>Pfrin. Jutta Wagner</i>
Mi. 23.3.16	19.30 Uhr	Passionsandacht <i>Pfrin. Jutta Wagner</i>
Do. 24.3.16	19.30 Uhr	Gottesdienst am Gründonnerstag <i>mit Abendmahl/Saft Pfrin. Jutta Wagner</i>
Fr. 25.3.16	9.30 Uhr	Gottesdienst am Karfreitag <i>mit Abendmahl/Wein und dem Kirchenchor Pfrin. Jutta Wagner</i>
So. 27.3.16	9.30 Uhr	Gottesdienst am Ostersonntag <i>mit Abendmahl/Saft und dem Posaunenchor Pfrin. Ute Leppert</i>
Mo. 28.3.16	9.30 Uhr	Gottesdienst am Ostermontag <i>Prädikant Markus Kalberg</i>
So. 3.4.16	9.30 Uhr	Gottesdienst <i>mit Abendmahl/Wein Pfrin. Ute Leppert</i>
	10.30 Uhr	Kirchkaffee
So. 10.4.16	9.30 Uhr	Gottesdienst <i>Prädikant Thorsten Hassiepen</i>
So. 17.4.16	9.30 Uhr	Gottesdienst evtl. mit Taufen <i>Prädikant Markus Kalberg</i>



So. 24.4.16	9.30 Uhr	Gottesdienst <i>Pfr. Robin Banerjee</i>
So. 1.5.16	9.30 Uhr	Gottesdienst <i>mit Abendmahl/Saft</i> <i>Pfrin. Jutta Wagner</i>
	10.30 Uhr	Kirchkaffee
Do. 5.5.16	9.30 Uhr	Gottesdienst zu Christi Himmelfahrt <i>Pfrin. Ute Leppert</i>
So. 8.5.16	9.30 Uhr	Gottesdienst evtl. mit Taufen <i>Pfrin. Ute Leppert</i>
So. 15.5.16	9.30 Uhr	Gottesdienst zu Pfingstsonntag <i>mit Abendmahl/Wein</i> <i>Pfrin. Jutta Wagner</i>
Mo. 16.5.16	9.30 Uhr	Gottesdienst zu Pfingstmontag <i>Pfrin. Ute Leppert</i>
So. 22.5.16	9.30 Uhr	Gottesdienst evtl. mit Taufen <i>Pfr. Robin Banerjee</i>
So. 29.5.16	9.30 Uhr	Gottesdienst <i>Pfr. Robin Banerjee</i>
So. 4.6.16	16.00 Uhr	Familiengottesdienst zum Gemeindefest <i>mit dem Kinderchor</i> <i>Team und Pfr. Robin Banerjee</i>
So. 12.6.16	9.30 Uhr	Gottesdienst evtl. mit Taufen <i>Pfr. Robin Banerjee</i>
So. 19.6.16	9.30 Uhr	Ringtausch-Gottesdienst <i>Pfr. Martin Jordan</i>

Kindergottesdienste

Unser Kindergottesdienst findet Sonntags um 11.15 Uhr in der Ev. Kirche Schwanenberg statt. Der Kindergottesdienst dauert etwa eine Stunde und ist natürlich altersgerecht und religionsdidaktisch gestaltet. Es gibt auch immer einen Teil im Gottesdienst, in dem die Kinder aktiv werden, also spielen, sich verkleiden, basteln usw. Er eignet sich frühestens für Kinder ab 4 Jahren.

So. 13.3.16	11.15 Uhr	Kindergottesdienst
So. 10.4.16	11.15 Uhr	Kindergottesdienst
So. 24.4.16	11.15 Uhr	Kindergottesdienst
So. 22.5.16	11.15 Uhr	Kindergottesdienst
Sa. 4.6.16	16.00 Uhr	Gemeindefest, Fam.-Gottesdienst

Urlaubstermine und Notfallseelsorge

Pfarrer Robin Banerjee befindet sich vom 21.3. - 11.4.2016 in Kur.

Robin Banerjee Urlaub: 2.5. - 17.5.2016

Notfallseelsorge: 13.6. - 20.6.2016

Abend-Andachten

Alle sind herzlich eingeladen zu kommen und in Gemeinschaft eine halbe Stunde Stille, Gebet und einen Bibeltext wahrzunehmen. So möge es uns gelingen, Gottes gutem Wort in unserem Alltag Raum zu geben.

im Andachtsraum der Jugendscheune Mittwochabend um 19.30 Uhr

Nächste Termine: 13.4. / 27.4. / 18.5. / 1.6. / 22.6. / 6.7.

Ökumenisch-theologischer Gesprächskreis

Der ökumenisch-theologische Kreis fühlt sich nicht als geschlossene Gruppe, sondern freut sich auf neue Gesichter. Vorkenntnisse braucht man nicht, schon gar nicht irgendein Wissen. Lust am Austausch und die normale und alltägliche Lebenserfahrung sind wichtig.

Treffpunkt: montags, 20 Uhr im Gemeindehaus

Nächste Termine: 25.4. / 23.5. / 27.6.

Unser Thema momentan: **Persönlichkeiten der Kirchengeschichte**

Herzlich Willkommen!

Pfr. Robin Banerjee und Diakon Kurt Esser

Frauenkreis

Der Frauenkreis trifft sich in der Regel einmal monatlich im Gemeindehaus. Ein offener Kreis aus Frauen, die sich zusammensetzen und mit Themen auseinandersetzen, die sie interessieren.

Kontakt: Ingrid Landmesser (Tel. 3326), Änni Henßen (Tel. 5972)

Di. 15.3.16	20.00 Uhr	Vom Sterben - Veränderungen im Bestattungswesen <i>Welche Möglichkeiten gibt es und was kann ich vorher regeln?</i> Ernst-Friedrich Landmesser
Di. 12.4.16	20.00 Uhr	Vom Sterben - In Würde sterben <i>Sterbehilfe: Erlauben oder nicht?</i> Pf. Titus Reinmuth und H. Längler
Di. 26.4.16	20.00 Uhr	Robin Banerjees Lieblingsfilmszenen <i>mit Erklärungen</i> Pfr. Robin Banerjee
Di. 10.5.16	20.00 Uhr	Auf Martin Luthers Spuren in Wittenberg Helga Banerjee
Di. 24.5.16	20.00 Uhr	Auf den Spuren Luthers in den Städten der Reformation Pfrin. Cordula Trauner

Frauenhilfe

Die Frauenhilfe trifft sich mittwochs von 14.30 Uhr - 16.00 Uhr im Gemeindehaus. Kontakt: Waltraut Stiegels (Tel. 2471)

Mi. 16.3.16	14.30 Uhr	Konfirmation im Wandel der Zeit
Mi. 6.4.16	14.30 Uhr	Wunder unserer Erde <i>Filmbeitrag</i>
Mi. 20.4.16	14.30 Uhr	Geburtstagskaffee mit Bingo

Mi. 4.5.16	14.30 Uhr	Hinaus in die Ferne <i>Lieder und Texte</i>
Mi. 18.5.16	14.30 Uhr	Essen und Trinken <i>Unsere Leibgerichte</i>
Mi. 1.6.16	14.30 Uhr	Von Ariel bis Zamek <i>Unsere Werbung</i>

Spieletreff 50+

Der Spieletreff trifft sich freitags ab 14.30 Uhr im Gemeindehaus.
Kontakt: Karin Pinter (Tel. 70551)

Nächste Termine: 18.3. / 8.4. / 22.4. / 6.5. / 20.5. / 3.6.

Kirchenmusik

Kinderchor	ab 8 Jahren, immer mittwochs <i>17.45 Uhr - 18.50 Uhr im Gemeindehaus</i> <i>Chorleitung: Ellen Nierhaus (Tel. 972 428)</i>
Jugendchor	ab 12 Jahren, immer mittwochs <i>18.50 Uhr - 19.45 Uhr im Gemeindehaus</i> <i>Chorleitung: Heinz Kamp (Tel. 6265)</i>
Kirchenchor	immer mittwochs <i>19.45 Uhr - 21.45 Uhr im Gemeindehaus</i> <i>Chorleitung: Luis Castellanos</i> <i>Vorsitzender: Heinz Kamp (Tel. 6265)</i>
Posaunenchor	immer freitags <i>20.00 Uhr - 22.00 Uhr im Gemeindehaus</i> <i>Chorleitung: Tamara Hensen (Tel. 74080)</i> <i>Vorsitzender: Paul Wilms</i>

Töpferstube

Die Töpferwerkstatt der evangelischen Kirchengemeinde Schwanenberg bietet eine von vielen Möglichkeiten, seine Freizeit kreativ zu gestalten.

Die Öffnungszeiten sind in der Regel von September bis Dezember und von Januar bis April.

Für Erwachsene: montags von 9.30 - 12.00 Uhr
und von 19.00 - 22.00 Uhr

Kontakt: Inge Weyermanns (Tel. 71567)

Scheunencrew

Du bist mindestens 12 Jahre alt und hast Lust mit uns Party zu machen und mit Jugendlichen in deinem Alter Spaß zu haben? Dann komm einfach zu uns in die Jugendscheune.

Wir treffen uns außerhalb der Ferien jeden Donnerstag von 18.00 - 21.00 Uhr in der Jugendscheune

Unser Programm für die nächsten Wochen: (Änderungen möglich)

10.3.16	Billard-Turnier	<i>Pommes Frikandel</i>
17.3.16	Werwolf-Abend	<i>Chili con Carne</i>
7.4.16	Singstar-Abend	<i>Spaghetti</i>
14.4.16	Filmabend	<i>Popcorn</i>
21.4.16	Wii-Turnier	<i>Hamburger</i>
28.4.16	Spieleabend	<i>Pizza</i>
5.5.16	FIFA16-Turnier	<i>Tortellini</i>
12.5.16	Surprise	<i>Pommes Currywurst</i>
19.5.16	Singstar-Abend	<i>Hamburger</i>
2.6.16	Überraschung	<i>Grillen</i>
9.6.16	Outdoor-Spiele	<i>Crepes</i>
16.6.16	FIFA16	<i>Pizzabrötchen</i>
23.6.16	Werwolf-Abend	<i>Spaghetti</i>

Spielgruppen

Unsere Spielgruppen (Krabbelgruppen) treffen sich immer in der Jugendscheune zu den folgenden Zeiten:

Spielgruppe 1	montags, von 9.30 - 11.30 Uhr <i>Silke Vorhauer (Tel. 9745618)</i>
Spielgruppe 2	dienstags, von 9.30 Uhr - 11.30 Uhr <i>Hanne Kamp (Tel. 973434)</i>
Spielgruppe 3	dienstags, von 15.00 Uhr - 17.00 Uhr <i>Silke Vorhauer (Tel. 9745618)</i>
Spielgruppe 4 neu	donnerstags, von 9.00 Uhr - 11.30 Uhr <i>Hannah Rumpf (Tel. 0176-41504556)</i>

Goldkonfirmation Jahrgänge 1965/ 1966

Jedes zweite Jahr feiern wir in unserer Gemeinde die Goldene Konfirmation in einem Festgottesdienst mit Abendmahl.

In diesem Jahr findet dieser Gottesdienst am Sonntag den, 06. November 2016 um 9.30 Uhr für die Konfirmationsjahrgänge 1965 und 1966 statt.

Goldkonfirmanden und Goldkonfirmandinnen der Jahrgänge 1965 und 1966, die *nicht* in Schwanenberg konfirmiert wurden, sind herzlich eingeladen mitzufeiern. Anmeldung im Büro (2211).

Ferienspiele 2016

Auch in diesem Jahr wird es wieder Schwanenberger Ferienspiele geben.

Zum bereits 10. Mal wird die kath. Kapellengemeinde in der 1. Ferienwoche der Sommerferien täglich von 8-14 Uhr ein Ferienprogramm für Grundschulkinder rund um's Pfarrsälchen anbieten. Die ersten Planungen haben begonnen, genaue Infos folgen. Anmeldetermin wird im Mai/Juni sein, genauer Termin stand zum Redaktionsschluss noch nicht fest. Informationen werden über die Grundschule verteilt und sind im nächsten Pfarrbrief der kath. Kirchengemeinde vermerkt.

Fragen können gerne an kpv-schwanenberg@christkoenig-erkelenz.de gesendet werden.

*Und was ist
mit dem Mond,
Herr C.?*



*Neuer Termin:
Samstag, der
21. Mai um
20.00 Uhr*

**Fragen an einen
konservativen Freigeist**

**Eine literarische-musikalische
Annäherung an
Matthias Claudius**

**mit Robert Scholtes, Klavier, und
Wolfgang Wittmann, Rezitation und Gitarre**



Kammerchor **Altodijo** wieder zu Gast in der ev. Kirchengemeinde in Schwanenberg

Benefizkonzert zugunsten der Neugestaltung
des Außenbereiches des Kindergartens

16. April 2016 – 20:00 Uhr
ev. Kirche in Schwanenberg

Spätestens seit dem Benefizkonzert im März 2014 – damals ging es um die Renovierung der Kirchenfenster - wissen die Sängerinnen und Sänger des Chores die Atmosphäre in der Gemeinde und die Akustik der ev. Kirche in Schwanenberg zu schätzen. So stand schon damals fest, dass dies nicht das letzte Konzert in Schwanenberg gewesen sein sollte, und es bedurfte nun auch keiner Frage, sich in diesem Jahr mit einem Benefizkonzert zugunsten der Neugestaltung des Außenbereiches des Kindergartens zu engagieren.

Wie schon bei seinem ersten Konzert im März 2014 wird der Chor auch dieses Mal wieder seine Vielseitigkeit unter Beweis stellen. Neben klassischen Kompositionen von Rheinberger, Rossini, Brahms oder Mozart werden auch moderne Arrangements von MacDermot, Herb Brown oder Phil Collins zu hören sein. Begleitet wird der Chor dabei wieder von Thomas Hansen am Piano. Mit dem Konzert wird der Chor auch schon einen kleinen Vorgeschmack auf das im Herbst stattfindende Konzert geben, bei dem unter dem Titel „Eine große Tüte Popcorn bitte“ Filmmusik zu hören sein wird, die Geschichte geschrieben hat. Dieses Konzert wird erstmals eine gemeinsame Produktion des Chores mit der Band **Change** sein.



Altodijo wurde im Jahre 2009 von vier Musikbegeisterten gegründet – **Alex, Tom, Dieter** und **Johannes** – deren jeweilige Anfangsbuchstaben den späteren Chornamen ergaben. Heute zählt der Chor 16 Sängerinnen und Sänger, die musikalische Leitung hatte von Anfang an Johannes Fell. Seit 2013 wird der Chor von

dem bekannten Pianisten Thomas Hansen musikalisch begleitet. Für die gesangliche Weiterbildung arbeitet der Chor mit dem renommierten Opernbariton Martin Ackermann zusammen.

Höhepunkte der noch jungen Chorgeschichte waren sicherlich die Aufführung der *Petite Messe solennelle* von Gioachino Rossini, sowie die gemeinsamen Konzerte mit dem *Clarinete Choir Schinveld* und dem französischen Partnerchor *Kanarien Kemperle* aus der Bretagne. Hinzu kommen mittlerweile zahlreiche Benefizkonzerte in den Kreisen Heinsberg und Düren.

Der Chor freut sich auf das Konzert in Schwanenberg und hofft auf zahlreiche Spenden für den Kindergarten!

A Zuwendung der Diakonie Stiftung Erkelenz 2014

Erneuerung des Außengeländes der Ev. Kindertagesstätte	€ 2.800,00
---	------------

B Förderverein

Kirche Substanzerhaltung	€ 6.969,00
Gemeindehaus Substanzerhaltung	€ 3.738,00
Pastorat Substanzerhaltung	€ 3.724,00
Jugendscheune Substanzerhaltung	€ 2.285,00
Summe	€ 16.716,00

C Zur Verwendung in unserer Gemeinde

Kirche, Kirchenfenster	€ 26.715,00
Kirchenmusik	€ 1.590,00
Gemeindehaus	€ 578,00
Konfirmandenarbeit	€ 230,00
Jugendarbeit und Jugendscheune	€ 3.362,00
Jugendprojekt-Theater	€ 1.640,00
Männer- und Frauenarbeit	€ 1.562,00
Allg. Diakonie	€ 1.727,00
Kindertagesstätte Außenanlage	€ 10.547,00
Summe	€ 47.951,00

D Zur Weiterleitung an externe Empfänger

BROT für die WELT	€ 2.614,39
Vier Patenkinder	€ 1.480,00
Diakonie Stiftung Erkelenz	€ 273,54

Gesamtergebnis Diakoniesammlung 2014

Diakonisches Werk und Caritas	€ 4.587,35
Anteil kath. Gemeinde	€ 1.834,35
Anteil f. d. Diakonische Werk	€ 1.907,40
Anteil unserer Gemeinde	€ 845,60

Sternsingeraktion "Segen bringen - Segen sein" -**Respekt für dich, für mich und für andere**

in Bolivien und weltweit" -

Kath. und ev. Kinder haben

in Schwanenberg gesammelt € 3.043,43

Martinssammlung 2015

für "Frieda - ein Mädchen aus unserem

Kindergarten" € 314,55

Wer wir sind, woran wir arbeiten, wohin wir wollen ...

Ein Blick auf die Homepage unserer Kirchengemeinde unter der Internetadresse <http://www.ekir.de/schwanenberg> lohnt sich. Denn dort findet sich ein ausgesprochen lesenswertes, siebzehn Seiten umfassendes Dokument: unsere neue „Gemeindekonzeption“.

Die „Gemeindekonzeption“ ist eine Reflexion über die Gestalt unserer Gemeinde. Das Presbyterium analysiert, wie die Gemeinde sich darstellt und wie sie in Zukunft weiterentwickelt werden soll. Sie weist nach, auf welche Art und Weise die Gemeinde in ihren Gottesdiensten und Gruppen handelt und was sie besonders und einzigartig macht. Jede Gemeinde muss diese Selbstwahrnehmung und Profilierung in aktualisierter Form vorhalten. 2003 bei der Einstellung von Pfarrer Banerjee hat die Gemeinde eine erste Fassung vorgelegt. Vor dem Hintergrund der Visite des Kreissynodalvorstandes Jülich in der Gemeinde Schwanenberg im Dezember 2014 entstand nun diese aktualisierte und vom Presbyterium im November 2015 beschlossene Fassung.

Beeindruckend ist, wie vielfältig die Aktivitäten in unserer kleinen Gemeinde sind und welch hohen Stellenwert ehrenamtliche Tätig-

keit in Schwanenberg hat. Nur wenige andere Kirchengemeinden werden wohl von sich behaupten können, dass gut ein Zehntel ihrer Gemeindeglieder regelmäßig, aktiv und ehrenamtlich in der Gemeinde mitarbeitet, um die vielen Facetten des Gemeindelebens zu gestalten. Darauf können die Schwanenbergerinnen und Schwanenberger zurecht stolz sein und es lohnt sich, einen Blick darauf zu werfen, was in Schwanenberg alles „läuft“.

Allerdings wird beim Lesen auch deutlich, dass sich die Kirchengemeinde keinen Stillstand erlauben darf, wenn sie dem demographischen Wandel und der sinkenden Zahl der Gemeindeglieder etwas entgegensetzen und ihre Selbständigkeit erhalten möchte. Diese Selbständigkeit zu erhalten, sollte allein schon aus Respekt vor fast 500 Jahren Reformation in Schwanenberg selbstverständlich sein. Ein Stück weit, so denke ich, schulden wir den Erhalt unseres Gemeindelebens nicht nur uns selbst, sondern auch den vielen Generationen der Schwanenbergerinnen und Schwanenberger, die vor uns in unserer schönen Kirche gebetet haben.

Die Gemeindekonzeption gibt Antworten darauf, wer wir sind und was wir tun. Sie sagt auch, wohin wir wollen, formuliert dazu Ideen, aber noch keine fertigen Lösungsansätze. Diese zu finden, sind wir alle gefordert.

Markus Horn



Mit dem QR-Code gelangen Sie direkt zur Konzeption - einfach abscanen.

Evangelische Kirchengemeinde Schwanenberg



Startseite | Gemeindeleben | Unsere Gemeinde | Unsere Angebote | Kontakt | Impressum



Herzlich Willkommen

Willkommen auf der Startseite der Homepage der Evangelischen Kirchengemeinde Schwanenberg.

Wir sind eine der ersten evangelischen Gemeinden in der Märkischen Ebene am Elbe/Spree, nahe der holländischen Grenze zwischen Sachsen und Mecklenburg-Vorpommern. Unsere alte Tradition und Selbstverständnis als Lutherei in einer sehr stark katholisch geprägten Umgebung wollen wir wahren und stärken. Glaubenhaft leben und arbeiten wir am Puls der Zeit und versuchen mit neuen, kreativen und kommunikativen Wegen die gute Nachricht des Jesus Christus zu verkünden und zu leben. Mit Gottes Hilfe möchten wir Menschen begeistern und begeistern und so lebendige Kirche für alle sein.

Der Ehrenamtler, das Predikantenamt und alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter freuen sich, dass Sie uns erreicht haben und sich der unserer Gemeinde und unserer Angebote anschauen. Wir laden Sie ein, sich zu informieren und mit uns zu arbeiten.

Gerne besuchen Sie uns persönlich, wenn Sie in unsere Gottesdienste, Gruppen oder Veranstaltungen kommen und Sie Sie und Sie uns persönlich kennenlernen. Eine große Zahl von Gruppen und Teams der unterschiedlichen Altersgruppen laden zum Mitmachen ein. Viele Menschen mit unterschiedlichen

**Klick die Gemeindekonzeption
www.ekir.de/schwanenberg**

2015 – Das Jahr in Zahlen!

Bilanz, Ausblick und ein bisschen Werbung

Das Jahr 2015 war wieder ein – aus Fördervereinsicht – sehr erfreuliches Jahr. Wir haben unseren vorrangigen Vereinszweck – die Substanzerhaltungspauschale zu „erwirtschaften“ – mehr als erfüllt. Darüber hinaus haben wir einen nicht unwesentlichen Beitrag zur Erneuerung der Kirchenfenster, den damit einhergehenden Malerarbeiten und der Reinigung der Kirchenorgel leisten können.

gewinnen. Wenn Sie noch kein Mitglied des Fördervereins sind, fühlen Sie sich gerne angesprochen und eingeladen! Sprechen Sie uns (den Vorstand) an! Löffeln Sie uns mit Fragen! Und beteiligen Sie sich an einer wirklich wichtigen Sache! Wenn Sie sich fragen, wofür wir denn jetzt wieder Geld brauchen, die Kirchenfenster sind doch fertig.

Der Förderverein konnte Mitgliedsbeiträge in Höhe von 15.544 Euro verzeichnen. Und obwohl wir Ihnen im vergangenen Jahr eine Verschnaufpause gönnen wollten, haben wir dank einiger großzügiger Spender über 8.000 Euro Spenden erhalten und auf durch den Bücherflohmarkt beim Bauernmarkt Hohenbusch fast 1.200 Euro eingenommen.

Für Ihre Unterstützung möchten wir uns herzlich bedanken!

An dieser Stelle möchten wir auf etwas Betrübliches hinweisen: Wir fangen an zu schrumpfen. Hatte der Förderverein im Jahr 2013 noch 474 Mitglieder, so sind es Ende 2015 („nur“) noch 458. Um diesem Trend entgegen zu steuern und weiter die Erwirtschaftung der Substanzerhaltungspauschale zu sichern, möchten wir gerne weitere Mitglieder für unsere Sache

Das Außengelände des Kindergartens befindet sich in der Umgestaltung. Viele Freiwillige haben schon tatkräftig bei den Arbeiten angepackt und konnten so die zu erwartenden Kosten deutlich nach unten korrigieren. Aber einige Arbeiten können eben nur von Fachfirmen ausgeführt werden ...

Also wenn Sie einen jährlichen Beitrag von 20 Euro erübrigen können (auf Wunsch auch gerne mehr) und vielleicht gerade Ihr Sohn oder Ihre Tochter, Enkel oder Enkelin den Kindergarten in Schwanenberg besucht, dann geben Sie sich doch bitte einen Ruck! Doch genug der Werbung! Wir haben uns für das Jahr 2016 etwas vorgenommen:

Die jährliche Mitgliederversammlung findet am 14.04.2016 um 20.00 Uhr im Gemeindehaus statt.

Mitglied werden:

Wer Mitglied im Förderverein werden möchte, kann sich an eines der Vorstandsmitglieder des Fördervereins wenden oder eine ausgefüllte Beitrittserklärung in den Briefkasten des Gemeindebüros werfen oder direkt im Gemeindebüro abgeben. Der Jahresbeitrag pro Mitglied beträgt mindestens 20 Euro – auf Wunsch auch mehr.

Spendenkonto:

Förderverein zur Erhaltung kirchlicher Gebäude der Evangelischen Kirchengemeinde Schwanenberg e.V.

Mit Einführung des SEPA-Zahlungsverfahrens hat sich auch unsere Bankverbindung geändert:

Kreissparkasse Heinsberg
IBAN:
DE04 3125 1220 1401 6450 70
BIC: WELADED1ERK

Die Tagesordnung entnehmen Sie bitte Ihrer schriftlichen Einladung. Im Juni findet das Gemeindefest statt, bei dem der Förderverein ein Stück Schwanenberger Kunstgeschichte für den guten Zweck, versteigern wird.

Im Oktober werden wir mit unserem Bücherflohmarkt auf dem Bauernmarkt in Hohenbusch zu Gast sein.

Außerdem haben wir noch eine Großaktion in Planung, die wir Ihnen gerne im Rahmen des Gemeindefestes präsentieren

möchten, und die Sie hoffentlich begeistert. Da wir es aber noch ein bisschen spannend machen möchten, sei hier noch nicht mehr verraten.

Sie sehen, wir haben Pläne, die wir gerne mit Ihnen gemeinsam realisieren möchte! Also wenn Sie uns noch nicht die Treue halten, dann fangen Sie doch gerne damit an!

Christina Köntje

Kollektenbestimmung der Ausgangskollekten im Kirchenjahr 2016 / März - Mai 2016

06.03.2016	Kirchliche Schulen 70 %
	Studierendengemeinden 30 %
13.03.2016	Diakonische Schulen
20.03.2016	Diakonische Jugendhilfe
24.03.2016	Wahlkollekte 4
25.03.2016	Hilfe für Gefährdete 60 %
	Arbeit in Justizvollzugsanstalten 20 %
	Blaues Kreuz 20 %
27.03.2016	Brot für die Welt
28.03.2016	Zentrum für innovative Seniorenarbeit
03.04.2016	Patenkind der Kirchengemeinde
10.04.2016	Fortbildung im Foyer le Pont, Paris
17.04.2016	Kirchliche Kinder- und Jugendarbeit
24.04.2016	Förderung der Kirchenmusik
01.05.2016	Vereinte Ev. Mission
05.05.2016	Patenkind der Kirchengemeinde
08.05.2016	Innovative Projekte: Missionarisch Volkskirche sein
15.05.2016	Aktion Hoffnung für Osteuropa
16.05.2016	Ökumenische Aufgaben und Auslandsarbeit der EKD

Neues aus dem Kindergarten

Der Elternrat und das KiTa-Team haben sich dazu entschlossen im neuen Jahr eine KiTa-Bücherei einzurichten.

Leseförderung darf nicht alleine auf Schulen beschränkt sein, schon in der Familie und im Kindergarten kann man damit beginnen.

Ziel des Angebotes ist es Kinder schon vor der Schule an Bücher heran zu führen und sie die Welt der Bücher für sich als Abenteuerwelt „erobern“ zu lassen. Das Betrachten von Bilderbüchern ist für das Kind ein be- und anschauliches Erlebnis, das es in die Welt der Worte hineinwachsen lässt, ihm einen Sprachschatz vermittelt und es im Idealfall auch lustvolle Erfahrungen beim Vorlesen erleben lässt.

Sinn und Zweck einer Kindergartenbücherei:

- Die Kinder erhalten die Möglichkeit, ihre Lieblingsbücher aus dem Kindergarten auch zuhause vorgelesen zu bekommen.
- Die Kinder können ihr Interesse an Büchern, das die Erzieherinnen im Kindergarten geweckt haben, gemeinsam mit den Eltern und Geschwistern weiterentwickeln.
- Die Kinder, erhalten die Chance zahlreiche Bücher kennen zu lernen.

- Eltern haben die Gelegenheit sich mit einer Vielzahl von Büchern bekannt zu machen.
- Die Kindergartenbücherei kann den Eltern zeigen, welche Vorlieben und Abneigungen Kinder bei Büchern haben, wo das Hauptinteresse der Kinder liegt.
- Die Kinder und Eltern haben die Möglichkeit zu bestimmten Öffnungszeiten in der KiTa-Bücherei Bücher auszulihen.

Erste Arbeiten sind schon erledigt. So wurden im Flurbereich zwei Bücherschränke von netten Eltern aufgebaut. Die ersten gespendeten Bücher wurden katalogisiert und gestempelt.

Im Augenblick fehlen uns noch Kinderbücher!

Damit wir unsere Bücherei gut bestücken können, freuen wir uns über Spenden von gut erhaltenen Kinderbüchern. Gerne dürfen Sie diese im Kindergarten abgeben.

Der Elternrat und das KiTa-Team bedanken sich im Voraus für Ihre Unterstützung!

Umweltleitlinien der Evangelischen Kirchengemeinde Schwanenberg

Um die Erde auch für kommende Generationen als lebenswerten Ort mit einer intakten Umwelt zu erhalten, wollen wir als Kirchengemeinde unser Handeln, im Einklang mit der christlichen Lehre, umweltgerechter gestalten (1.Mose 2,15 - „Und Gott, der Herr, nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, dass er ihn bebaute und bewahrte“) Wir wollen dazu beitragen, dass Luft und Wasser sauberer bleiben und natürliche Ressourcen geschont werden. Wir sind uns bewusst, dass eine friedliche Zukunft auf der Erde nur durch eine gerechtere Verteilung der Ressourcen unter allen Menschen möglich ist.

Wir verpflichten uns zur Einhaltung folgender Leitlinien:

1. Wir vermeiden unnötige Umweltbelastungen, gehen sparsam mit Elektro – und Wärmeenergie, Wasser, Büromaterialien und anderen Verbrauchsgütern um und gestalten unsere Außenanlagen möglichst naturnah und umweltgerecht ...
2. Wir streben eine ständige Verbesserung des Umweltschutzes an und setzen dazu die beste verfügbare Technik ein (falls ökonomisch sinnvoll).
3. Wir informieren uns über Umweltgesetze und deren Änderungen und halten sie ein.
4. Wir beziehen unsere Mitarbeiter, Gemeindemitglieder und Gäste in unsere Aktivitäten zum Umweltschutz ein und fördern somit ihr Umweltbewusstsein.
5. Wir veröffentlichen unsere Aktivitäten in der Kirchengemeinde und treten in Dialog mit interessierten Kreisen.
6. Wir überprüfen kontinuierlich alle Maßnahmen und Ergebnisse zur Einhaltung unserer Verpflichtungen, mit dem Ziel einer stetigen Verbesserung unseres Handelns und der Neufestlegung von Zielen, und dokumentieren die Ergebnisse.



Der Grüne Hahn
Management für eine Kirche mit Zukunft

Die Posaunenchöre Hilfarth und Schwanenberg sind fusioniert

Die Chorleitung hat Tamara Hensen übernommen.

Über ein Jahr ist vergangen, seit wir uns mit der Zusammenlegung beider Chöre zum ersten Mal gedanklich auseinandergesetzt haben. Nach vielen Monaten des Überlegens und zahlreicher Gespräche war es am 01.01.2016 dann soweit.

Der fusionierte Posaunenchor Hilfarth-Schwanenberg ist ein Chor für beide Gemeinden.

Die Gründe für eine solche Fusion sind vielschichtig, doch letztendlich war ausschlaggebend, dass der Schwanenberger Posaunenchor nach einem Nachfolger für Fritz Klo (Chorleiter Posaunenchor Schwanenberg) suchte und bei Tamara Hensen angefragt hatte, ob sie diese Aufgabe noch neben ihrer Chorleitung in Hilfarth übernehmen könne.



Da Tamara Hensen dies jedoch nicht möglich war und sie sich auch für die Einsatzplanung und Wünsche beider Chöre schlichtweg nicht teilen kann, entstand letztendlich die Idee einer Fusion. Diese Lösung ermöglicht Tamara Hensen das Ehrenamt als Chorleiterin in ihrer Heimatgemeinde Schwanenberg und weiterhin auch in Hilfarth auszuüben.

Mit dieser Entscheidung ist eine große Umstellung für die „Hilfarther“ verbunden, haben sie doch größtenteils in der evangelischen Kirche in Hilfarth ihr Instrument erlernt und Jahrzehnte lang beste Probebedingungen in der

Kirchengemeinde Hückelhoven vorgefunden.

Doch aus Liebe zur Bläsemusik, aus der Freundschaft und Verbundenheit untereinander und der Bereitschaft den Chor in Schwanenberg aktiv zu unterstützen, erklärten sich die Hilfarther Bläserinnen und Bläser bereit, den Weg einer Fusion mitzugehen.

Beide Chöre verbindet eine jahrelange Freundschaft, man half sich untereinander mit Bläsern aus und musizierte gemeinsam auf Kirchen- und Posaumentagen oder anderen Großveranstaltungen des Posaunenwerkers und unterstützte



sich bei verschiedenen Anlässen in den Gemeinden.

So half diese alte Verbundenheit auch den Bläserinnen und Bläsern des Schwanenberger Chores sich nicht nur auf eine neue Leitung einzulassen, sondern gleich einen ganzen Chor an ihrem Probeort, im Gemeindehaus in Schwanenberg, in dem der „fusionierte Chor“ zukünftig proben wird, willkommen zu heißen.

Die alten Gemeindemitglieder könnten nun sagen:

“Jo, dat is logisch, do kütt desame wat desame gehürt“,

denn unsere Eltern und Großeltern aus der Gemeinde in Schwanenberg durften häufig nur in Hilfarth und die Hilfarther eben nur in Schwanenberg freien gehen.

Viele dieser Ehen und Verbindungen hatten und haben immer noch Bestand und so hoffen wir, dass auch die gemeinsam Zukunft beider Chöre stabil und harmonisch verläuft. Und wie das dann in einer Ehe häufig so ist, wir wollen Nachwuchs!

Wir wollen Kinder und Jugendliche beider Gemeinden ausbilden und so das generationenübergreifende Musizieren des Posaunenchores für die Zukunft sichern. Auch ehemalige Bläser, die wieder einsteigen wollen sind willkommen.

Wir sind sehr gespannt auf die nun vor uns liegende Zeit und hoffen, dass diese Entscheidung gut, richtig und vor allem zukunftsfähig ist!



Fotos: Posaunenchor

Jeder der Chöre gibt ein Stück seiner lieb gewonnenen Eigenständigkeit und seiner Gewohnheiten auf. Jeder Bläser wird sich umstellen müssen, sei es auf einen neuen Sitznachbarn, eine neue Sitzordnung, einen neuen Klang, einen neuen Probeort oder eben auf neue die Chorleiterin.

Letztlich und vor allen Dingen, wollen wir gemeinsam musizieren zum Lobe und zur Ehre Gottes. In vielen Jahrzehnten haben wir erfahren dürfen, wie sehr unsere Musik die Menschen erreicht

Abschied Chorleiter Fritz Kloh

Anfang der siebziger Jahre hat sich Fritz Kloh - seine Ehefrau Gisela übernahm damals die Leitung unseres Kindergartens - unserem Posaunenchor als Bläser angeschlossen. Mehr als vier Jahrzehnte hat er äußerst wirkungsvoll das Leben in unserem Chor mitgestaltet und umsichtig begleitet. In all den Jahren seiner Chorzugehörigkeit war er ein verlässlicher und äußerst aktiver Trompeter.

Fritz Kloh hat in unserem Posaunenchor bei mehr als 3.200 (!) Auftritten (Gottesdienste, Proben etc.) mitgewirkt. Mit dem Tode unseres Dirigenten Manfred Kamphausen übernahm Fritz Kloh sodann auch die musikalische Leitung des Posaunenchores mit bemerkenswert nachhaltigem

und ihnen hilft wenn Worte nicht mehr weiter helfen.

Das wollen wir in beiden Gemeinden weiter leben und bedanken uns ausdrücklich bei Pfarrerin Irene Schlawin und Pfarrer Robin Banerjee, sowie bei den Presbyterien beider Gemeinden, die uns wohlwollend geholfen und uns ihre Unterstützung für die nächsten Jahre zugesagt haben.

Oliver Hensen und Paul Wilms

Erfolg, obwohl er niemals eine entsprechende Chorleiterausbildung absolvierte.

Am 31.12.2012 im Altjahresgottesdienst legte er nun auf eigenen Wunsch den Dirigentenstab nieder. Dieser schon länger angekündigte altersbedingte Rückzug fiel Fritz Kloh etwas leichter, als sich abzeichnete, dass Tamara Hensen mit Beginn des Jahre 2016 die Leitung der beiden fusionierten Posaunenchores Hilfarth und Schwanenberg übernehmen würde.

Wir danken Fritz Kloh für seinen unermüdlichen, selbstlosen Einsatz über die vielen Jahre hinweg. Er war immer Vorbild und ein echter Freund! Wir wünschen ihm und seiner lieben Ehefrau Gisela für den Ruhestand gute Gesundheit und Gottes Segen.

Paul Wilms

40 Jahre Kinder- und Jugendchor

Am Sonntag, dem **26. Juni 2016** feiert der Kinder- und Jugendchor sein 40 – jähriges Bestehen mit einem Fest. Die Vorbereitungen dazu sind angelaufen; d. h. : alle Sängerinnen und Sänger, die dem Chor 5 Jahre und länger angehört haben, sind informiert und mittlerweile haben sich schon viele gemeldet.

Eine Festschrift soll über Wissenswertes informieren, ein Chor der Ehemaligen wird in einigen Proben alte Lieder auffrischen und evtl. neue Lieder einüben und sie alleine oder gemeinsam mit den Aktiven im Gottesdienst an diesem Tag und / oder auf der Feier in der Mehrzweckhalle am Nachmittag vortragen.

Danken, wiedersehen, erzählen, singen und feiern steht also im Mittelpunkt.

Obwohl die ehemaligen Mitglieder, die weniger als 5 Jahre im Chor waren, nicht persönlich angeschrieben worden sind, sind sie an dem Tag herzlich eingeladen, sich zu beteiligen. Viele Punkte können erst festgelegt werden, wenn die Zahl der aktiv Teilnehmenden bekannt ist, deshalb sollte die Anmeldefrist unbedingt eingehalten werden.

Wir freuen uns auf ein fröhliches, musikalisches Fest!



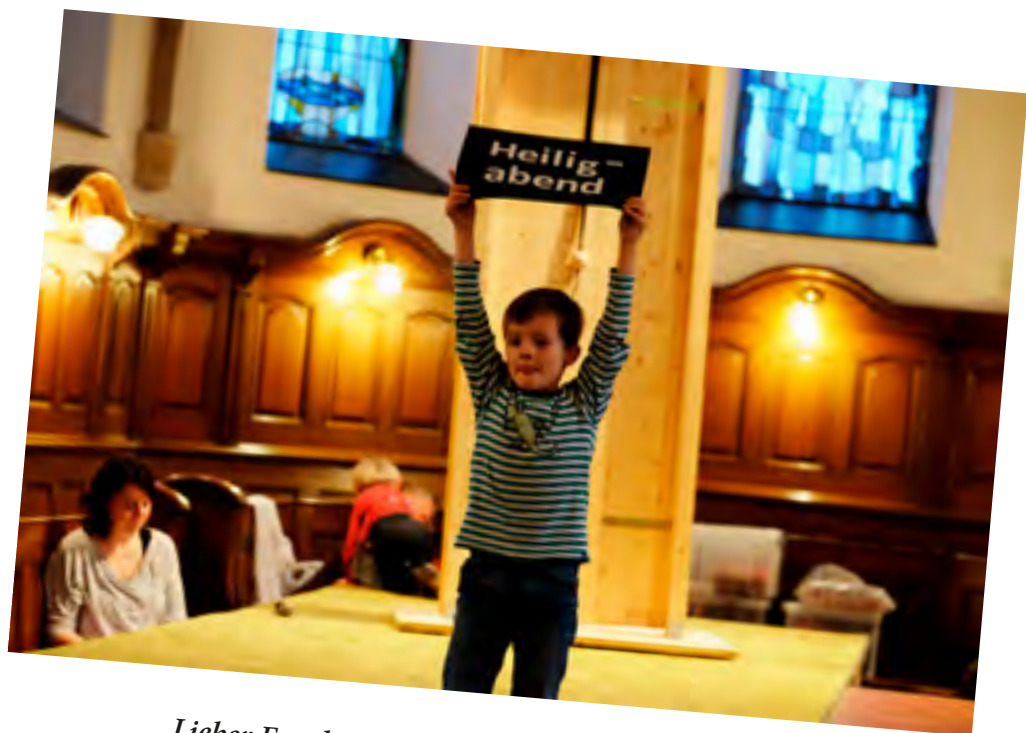


*Wenn Ihr mitmachen wollt – mitsingen und/oder mitfeiern -
meldet Euch bitte bis zum 15. März bei Heinz Kamp.
(Tel.: 02431-6265; Fax : 971294 ; E-Mail : hkamp@gmx.de)
Auch die schon Informierten können sich kurzfristig noch melden !*





"Bei den Kindergottesdiensten war ich schon öfters dabei, das hat mir sehr gut gefallen; vor allen Dingen, dass der sehr kinderfreundlich gestaltet wird. Das macht Spaß, dabei zu sein, auch für mich als Erwachsener" (Michael Tüffers)



Lieber Engel oder Hirte? „Ich war ein Hirte, das war ok für mich!“ (Anna Nierhaus)

*„Wenn Kindergottesdienst ist,
dann finde ich es toll, dass
wir dann immer zusammen
kommen und miteinander
Zeit verbringen. Das ist schön,
denn wir kennen uns alle.“
(Laura Söding)*



*"Gut am Kindergottesdienst finde ich,
dass das so locker ist für die Kinder."
(Carsten Deckers)*

Darauf Emily Deckers:

*„Nächstes mal beim Krippenspiel bin ich Hirte,
dann spreche ich ein Satz!“*



*Das Schönste am Krippenspiel:
"...als die Engels gesungen
haben!"*

*Und: "Das war ein bisschen
schlimm als da so viele Leute
in der Kirche waren."
(Hannah Kamp)*



*„Max war lustig (beim Krippenspiel), weil er immer so gewinkt hat.
Die Marken beim Kindergottesdienst finde ich gut, denn da kriegen
wir ein Geschenk!“ (Clara Peters)*



Jugendtheaterstück !!!

Vormerken !!!



16.Sept.-19.Sept.2016



Pfarrer Robin Banerjee
Vorsitzender des Presbyteriums
Schwanenberger Platz 13
41812 Erkelenz
Tel.: 02431-2211

Sprechstunden:

Sollten Sie uns nicht sofort persönlich erreichen, hinterlassen Sie bitte eine Nachricht auf dem Anrufbeantworter. Wir rufen zurück.

Gemeindebüro/Pastorat

Claudia Borchers
Schwanenberger Platz 13
41812 Erkelenz
Tel.: 02431-2211
Fax: 02431-76464
Email: schwanenberg@ekir.de

Öffnungszeiten:

montags - donnerstags
8.00 Uhr - 11.00 Uhr

Küsterin

Ellen Voigt
Tel.: 02431-8129056
Mobil: 0151-22552057



Ansprechpartner

stellv.
Presbyteriumsvorsitzender
N.N.

Baukirchmeister:
N.N.

Finanzkirchmeister:
Rolf Weyermanns
Tel.: 02431-71567

Diakoniekirchmeisterin:
Waltraud Stiegels
Tel.: 02431-2471
stellv. Andrea Kowalschek

Kindertagesstätte
Leitung: Annette Schnitzler
In der Schlei 5
41812 Erkelenz
Tel.: 02431- 3201

**Förderverein zur Erhaltung
kirchlicher Gebäude der
evangelischen Kirchengemeinde Schwanenberg**
Sven Prollius
Tel.: 02431-947793
Spendenkonto:
Kreissparkasse Heinsberg
IBAN:
DE04 3125 1220 1401 6450 70
BIC: WELADED1ERK

Diakonie-Stiftung Erkelenz
Geschäftsführer:
Günter Morjan
Hauptstraße 87
41812 Erkelenz
Tel.: 02435-6533917
Fax: 02435-6533918
www.ekir.de/diakonie-stiftung-erkelenz

Telefonseelsorge:
0800-1110111 (kostenfrei)

Eine-Welt-Laden
Schwanenberg

FAIRTRADE

GEPÄ

Eine-Welt-Laden
des „Eine-Welt-Tisches Schwanenberg e.V.“
im Pastorat
Schwanenberger Platz 13
41812 Erkelenz-Schwanenberg

Öffnungszeiten
dienstags 10.00-12.00 Uhr
mittwochs 17.00-19.00 Uhr
donnerstags 10.00-12.00 Uhr
sonntags 10.30-11.30 Uhr

